

9. Jahrh. die Sammlung der sogen. pseudoisidorischen Dekretalen¹⁾, nach denen hinfort nur vom Papste Bistümer errichtet, Bischöfe ein- und abgesetzt, Synoden berufen und deren Beschlüsse bestätigt werden sollten.

In Rom wurden diese hierarchischen Ideen schnell erfaßt; 863 bereits wagte es der Paph Nikolaus I., sich offen auf die pseudoisidorischen Dekretalen zu berufen, die Beschlüsse mehrerer lothringischer Synoden für ungültig zu erklären und die Erzbischöfe von Köln und Trier abzusetzen. Bald erhob man sich zu der Vorstellung, daß nicht bloß die geistliche, sondern auch die weltliche Macht vom Papsttum abhängen, ja daß von ihm die kaiserliche Würde verliehen werde²⁾. In der That hatte bereits Ludwig II. (850, noch bei Lebzeiten des Vaters) durch die Salbung des Papstes in Rom das Kaisertum erhalten. Als bei seinem Tode (875) ein anerkannter Erbe fehlte, benutzte Johann VIII. die günstige Gelegenheit, frei über die Kaiserwürde zu verfügen. Eine päpstliche Gesandtschaft lud Karl den Kahlen nach Rom, wo dieser Weihnachten 875 zum Kaiser gekrönt ward.

Freilich war die Idee einer päpstlichen Welt Herrschaft verfrüht in einer Zeit, wo die gesamte Christenheit, Staat wie Kirche, von zahlreichen äußeren Feinden, denen das Papsttum ohnmächtig gegenüber stand, bedroht ward und diese Not ein starkes Kaisertum gebieterisch forderte.

C. Die Angriffe äußerer Feinde. Von allen Seiten wurde das fränkische Kaiserreich bedrängt.

a) Im Süden waren die Araber in das byzantinische Sicilien eingedrungen (827) und drohten von da aus Italien³⁾ das Schicksal Spaniens zu bereiten.

b) Im Norden erhob sich ein noch furchtbarer Feind, die Normannen; Abenteuerlust und Glaubenshaß trieb sie in gleicher Weise zu ihren Raubfahrten. Vom Meere aus liefen sie mit ihren Geschwadern in die Garonne, Loire, Seine, Schelde, den Rhein und die Elbe ein und verwüsteten das Land weit umher. Bordeaux (a. d. unt. Garonne), Tours (a. d. Loire), Rouen (a. d. unt. Seine), Paris sanken mehr als einmal durch sie in Asche; 845 ward Hamburg gänzlich zerstört, das von Ludwig d. Jr. 831 zum Sitz eines Erzbistums⁴⁾ bestimmt worden war und die großartige Aufgabe

1) In Spanien war um 630 eine Sammlung kirchl. Grundgesetze u. päpstl. Dekretalen für den Gebrauch der span. Kirche angefertigt worden; sie galt fälschl. als Werk des Isidorus, Erzbischofs v. Hispälis (Sevilla). Die spanische (isidorische) Sammlung ward jetzt im Frankenreiche teils im einzelnen, teils durch Anfügung von ganzen Schriftstücken (94 päpstl. Schreiben) gefälscht. Erst in der Reformationzeit ist der Betrug aufgedeckt worden.

2) Die kirchliche Weihe ist immer vom Papste erteilt u. auch eingeholt worden, aber erforderlich zur Führung des kaiserl. Namens war sie nicht. Karl d. Gr. hatte s. Sobne Ludwig 813 zu Aachen die Kaiserwürde verliehen u. ihm die Krone aufs Haupt gesetzt; erst nachträgl. ward er 816 vom Paph in Reims gesalbt. Ebenso empfing Lothar 817 aus der Hand des Vaters die kaiserl. Krone u. erst 823 in Rom die kirchl. Weihe.

3) 846 ward in Rom St. Peter u. St. Paul ausgeplündert; seit 848 arbeitete Leo IV. an der Wiederherstellung der römischen Mauern; auch das vatikanische Gebiet, in dem St. Peter stand, ward nun in die Befestigungen hineingezogen. Die neue Stadt auf d. r. Seite des Tiber hieß civitas Leonina; hier am Tiber lag die Engelsburg (das alte mausoleum Hadriani).

4) Das Erzbist. Hamburg war Anskar, dem Apostel des Nordens, 831 übergeben worden; bei s. Schwachen Mitteln gewann das Erzbist. anfängl. dem in Dänemark u. Schweden neu erstarkten Heidentum gegenüber wenig Boden; erst nach der Vereinigung mit Bremen (848) entfaltete es mit größeren Mitteln eine reichere Wirksamkeit.